

Entwicklungsprojekt 3.3.303

Grundlegende Überarbeitung und Aktualisierung des „Bogens zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht – Selbstbeurteilungsbogen –“

Projektbeschreibung

Angela Fogolin
Thomas Borowiec
Roswitha Blum
Dr. Egon Meerten

Laufzeit I/2013 – IV/2014

Bonn, Dezember 2012

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1427
E-Mail: fogolin@bibb.de

www.bibb.de

Inhaltsverzeichnis

1. Abstract	2
2. Begründung	2
3. Konkretisierung des Vorgehens	4
4. Projekt- und Meilensteinplanung	7
5. Literaturhinweise	9

1. Abstract

Seit Jahren verzeichnen Bildungsangebote per Distance Learning, also (berufsbildende) Fernlehrgänge und Fernstudiengänge, steigende Teilnehmezahlen. Zugleich differenziert die Angebotspalette immer weiter aus und nimmt die Zahl der Anbieter zu (FOGOLIN 2012(a), S. 333f.). So entdecken gegenwärtig insbesondere Hochschulen die Potenziale dieser didaktischen Methode zur Gewinnung neuer Studierendengruppen und bieten, zum Teil in Kooperation mit etablierten Fernlehrinstituten bzw. Bildungsanbietern, verstärkt Fernstudiengänge auf Zertifikats-, Bachelor- und Masterniveau an.

Angesprochen werden mit diesen Bildungsangeboten vor allem „non traditional students“, z.B. Erwerbstätige, Menschen in der Familienphase etc. Die Teilnahme erfordert i.d.R. beträchtliche zeitliche (bei Fernstudiengängen häufig mehrjährige) und, je nach Bildungsangebot, finanzielle Ressourcen. Um das Bildungsziel zu erreichen und einem vorzeitigen Abbruch entgegenzuwirken, ist es daher unerlässlich, die individuelle Teilnahme- und Auswahlentscheidung gut fundiert zu treffen.

Der „Bogen zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht – Selbstbeurteilungsbogen –“ des Bundesinstituts für Berufsbildung stellt für Interessierte eine hilfreiche Informationsquelle dar, indem er Anregungen für die individuelle Einschätzung dazu bietet, ob ein Bildungsangebot per Distance Learning in Frage kommt. Auch wird auf weitere Informations- und Beratungsangebote verwiesen. Er liegt derzeit in der 3. überarbeiteten Auflage (Stand: 2006) vor und ist – angesichts der in den letzten Jahren zu beobachtenden technologischen Weiterentwicklung, veränderter Förderungsmöglichkeiten, der Ausdifferenzierung der Angebotspalette und der damit einhergehenden, zunehmenden Zahl von Fernstudierenden – dringend überarbeitungsbedürftig.

2. Begründung

Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB

Das Projekt lässt sich dem Themenschwerpunkt „Lebensbegleitendes Lernen, Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit der Bildungswege“ zuordnen.

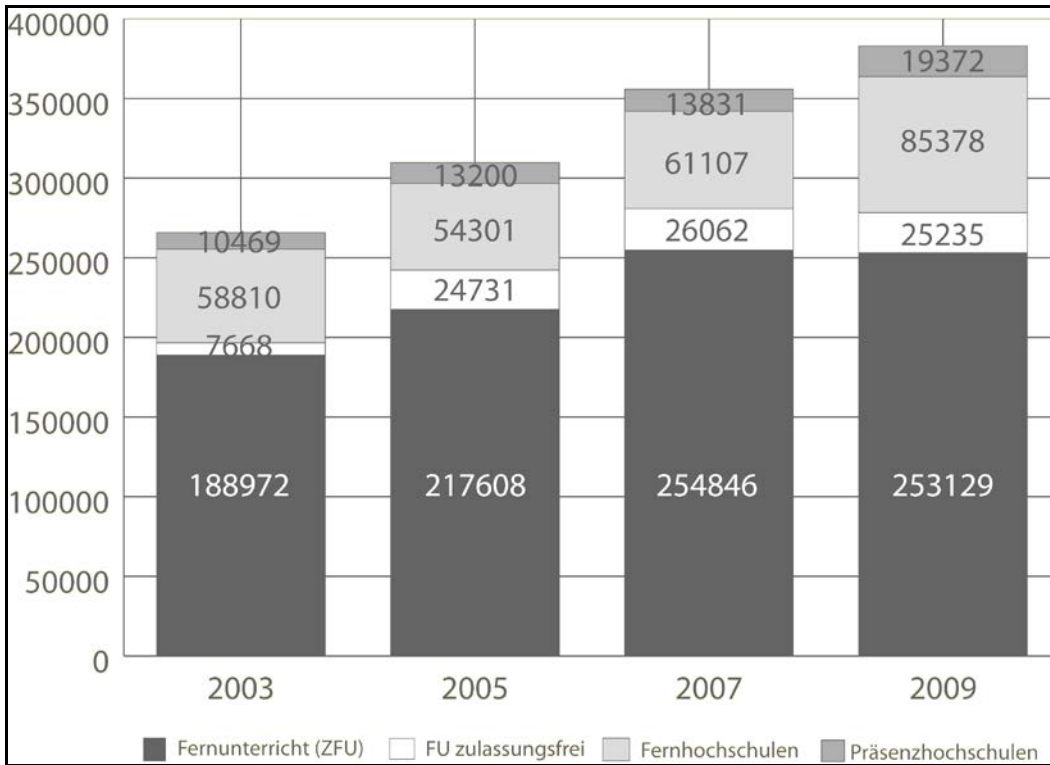
Im Kontext der bildungspolitischen Weichenstellungen zum lebensbegleitenden Lernen auf europäischer und nationaler Ebene wird dem Individuum eine weitgehende Selbstverantwortung für die Gestaltung der eigenen Bildungsbiografie zugewiesen (vgl. EUROPÄISCHE KOMMISSION 2000). Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, bedarf es vielfältiger Informations- und Beratungsangebote, die bestimmte Zielgruppen und/oder Bildungsinteressen möglichst passgenau und „niedrigschwellig“ ansprechen (vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2008).

Der „Bogen zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht – Selbstbeurteilungsbogen –“ des Bundesinstituts für Berufsbildung stellt ein solches Informationsangebot dar, indem er Interessierten an (aktuell ausschließlich) berufsbildenden Fernlehrgängen anbieterunabhängig und neutral Hilfestellungen für die Auswahl- und Teilnahmeentscheidung bietet.

Ausgangslage/Problemdarstellung

Während die Weiterbildungsbeteiligung – insgesamt betrachtet – seit Jahren tendenziell eher stagniert (vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2011(a), S. 7), lässt sich im gleichen Zeitraum ein Anstieg der Teilnahmen an Bildungsangeboten per Distance Learning beobachten. Dabei werden insbesondere hochschulische Fernstudienangebote zunehmend nachgefragt (vgl. Abbildung 1):

Abbildung 1: **Zahl der Fernlernenden und Fernstudierenden in Deutschland**



Quelle: FORUM DISTANCE LEARNING 2011, in: LEHMANN 2012, S. 22

Diese Entwicklung lässt ein gestiegenes Interesse an einer aktiven Gestaltung der individuellen (Berufs-)Bildungsbiografie vermuten. Dabei ist zu beobachten, dass sich insbesondere Erwerbstätige auf diese Weise berufsbegleitend weiterqualifizieren (FOGOLIN 2010, S. 19, NICKEL; DUONG 2012, S. 29).

Die Attraktivität der Bildungsangebote dürfte zum einen darauf zurückzuführen sein, dass sie eine Orts- und weitgehende Zeitunabhängigkeit des Lernens ermöglichen. Die Vermittlung der Lehr- bzw. Studieninhalte erfolgt dabei größtenteils im Rahmen von sog. „Blended Learning“-Arrangements, d.h. sie erfolgt weitgehend netzgestützt, teletutoriell begleitet und ergänzt durch einige wenige flankierende, oft fakultative Präsenzphasen bzw. -seminare. Zum anderen ermöglicht es die durch den Bologna-Prozess eingeleitete Öffnung der Hochschulen zunehmend auch Menschen ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung, ein Studium aufzunehmen und sich akademisch weiterzubilden.

Berufsbildende Fernlehrgänge werden i.d.R. als kommerzialisierte Bildungsdienstleistungen in einem seit jeher relativ intransparenten Marktsegment vorgehalten (vgl. ROSS 1992, S. 50). Inzwischen zeichnet sich eine vergleichbare Entwicklung auch im Bereich der hochschulischen Fernstudiengänge ab: So gibt es neben staatlichen Hochschulen im „single mode“ (d.h. ausschließlich als Fernhochschule agierende Einrichtungen wie die Fernuniversität Hagen) bzw. „dual mode“

(Präsenzhochschulen, die auch Fernstudiengänge vorhalten wie die TU Kaiserslautern) und Verbänden staatlicher Fachhochschulen (ZFH, HDL) zunehmend auch private Fern- und Fachhochschulen bzw. lassen sich Kooperationen zwischen Präsenzhochschulen und Akteuren im Distance Learning beobachten (z.B. die Deutsche Universität für Weiterbildung (DUW, www.duw-berlin.de) als „Public Private Partnership“-Ausgründung der FU Berlin und der Klett-Gruppe).

Information und Beratung erfolgen dabei weitgehend trägergebunden, also durch den jeweiligen Anbieter selbst (FOGOLIN 2010, S. 23f.). Daraus können sich im Einzelfall durchaus Interessenkonflikte zwischen dem Vermarktungsbedürfnis des Anbieters einerseits und dem tatsächlichen Bildungsbedarf eines/einer Interessierten andererseits ergeben.

Zudem erstrecken sich die Bildungsangebote häufig über einen längeren, oft mehrjährigen Zeitraum. Um das angestrebte Bildungsziel tatsächlich zu erreichen, ist es für Interessierte essentiell, die individuelle Auswahlentscheidung gut fundiert zu treffen und potentiellen „Motivationshemmnissen“ während der Teilnahme möglichst frühzeitig vorzubeugen¹.

Projektziele

Angestrebt wird eine grundlegende Überarbeitung und Aktualisierung der Handreichung „Bogen zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht – Selbstbeurteilungsbogen –“ des Bundesinstituts für Berufsbildung. Da gegenwärtig ein kontinuierlicher Anstieg der Teilnahmezahlen von Erwerbstätigen und Personen ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung an berufsbegleitenden Fernstudiengängen zu verzeichnen ist, soll die Publikation zusätzlich auch um entsprechende Aspekte erweitert werden.

Zusätzlich sind flankierende, leitfadengestützte Interviews mit einschlägigen Expertinnen und Experten vorgesehen (vgl. dazu auch Punkt 3.).

Transfer

Um den Bekanntheitsgrad der überarbeiteten Handreichung zu erhöhen und sie Interessierten und potentiellen Multiplikatoren als nützliche Informationsquelle nahezubringen, sollen vielfältige Kommunikationskanäle genutzt werden (z.B. Vorstellung in Arbeitskreisen, Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, Hinweise in einschlägigen Newslettern, Verlinkung etc.).

Angesichts der Aktualität des Themas bietet es sich darüber hinaus auch an, die Ergebnisse der flankierenden Interviews mit Expertinnen und Experten in den gegenwärtigen Diskurs einzuspeisen. Hierzu ist u.a. auch ein gemeinsamer Workshop mit thematisch ähnlich gelagerten, hochschulischen Projekten vorgesehen (vgl. dazu auch Punkt 3.).

3. Konkretisierung des Vorgehens

Methodische Vorgehensweise

Das methodische Vorgehen lässt sich in zwei Phasen untergliedern:

1. Zu Beginn der Arbeiten soll die derzeitige Fassung des „Selbstbeurteilungsbogens“ durch Fernlernende und Fernstudierende im Hinblick auf ihren Gebrauchswert überprüft und kommentiert werden (z.B. in Bezug auf Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, Sprache etc.).

¹ Die Vermeidung von vorzeitigen Abbrüchen ist für die Bildungsanbieter und Hochschulen von großer Bedeutung; so bieten sie i.d.R. während der Teilnahme/Immatrikulation im Rahmen ihrer Lern- und Studienberatung auch Hilfestellungen zum Umgang mit Motivationstiefs oder zu Lerntechniken an (vgl. z.B. HUTER 2012). Gleichwohl ist davon auszugehen, dass nicht alle Teilnehmenden und Immatrikulierten den angestrebten Abschluss tatsächlich auch erreichen. Hierzu liegen bislang jedoch kaum empirisch fundierte Daten bzw. aussagekräftige Ursachenanalysen vor.

Parallel dazu sind umfangreiche Internetrecherchen vorgesehen:

Zum einen zu einschlägigen Informationsquellen, Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten etc., die Interessierten an einem berufsbildenden Fernlehrgang bzw. an einem berufsbegleitenden Fernstudium für unterschiedliche Klärungsbedarfe zur Verfügung stehen.

Zum anderen bietet sich ein Monitoring der vielfältigen hochschulischen Aktivitäten dazu an, wie sie sich auf neue, nicht-traditionelle Studierendengruppen einstellen und welcher Stellenwert dabei der Implementation von Fernstudiengängen beigemessen wird. Angesichts der Unübersichtlichkeit dieser Aktivitäten ist vorgesehen, die Rechercheergebnisse in einer Synopse aufzubereiten.

Zusätzlich finden flankierende, leitfadengestützte Interviews mit einschlägigen Expertinnen und Experten statt, deren Expertise bei der Überarbeitung der Checkliste ebenfalls herangezogen werden kann (vorgesehen sind ca. fünfzehn Gespräche). Die Interviews sollen dabei nicht ausschließlich auf Fragen zur Gestaltung der Handreichung konzentriert werden, sondern auch Aspekte thematisieren, die im Kontext der Überarbeitung als von besonderem Interesse erscheinen, z.B. zu

- Angeboten für beruflich Qualifizierte an Hochschulen (Beratungsangebote vor und während der Immatrikulation, Brückenkurse, Coaching- oder Mentoringprogramme etc.),
- Möglichkeiten der pauschalen Anrechnung von beruflichen Qualifikationen und der individuellen Anrechnung subjektiver Kompetenzen auf ein Hochschulstudium,
- Ursachen für vorzeitige Abbrüche etc.

2. In der zweiten Projektphase steht die grundlegende Überarbeitung des „Bogens zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht – Selbstbeurteilungsbogen –“ im Mittelpunkt der Arbeiten. Neben den Ergebnissen der o.g. Aktivitäten können hierzu auch noch Hinweise aus leitfadengestützten Interviews mit beruflich qualifizierten Fernstudierenden im Rahmen des FP 3.3.201 („Personenbezogene (Weiter-) Bildungsberatung im Fernlernen, www.bibb.de/de/wlk51067.htm) herangezogen werden. Im Zuge der Überarbeitung wird auch zu prüfen sein, ob die aktualisierte Handreichung beide Zielgruppen (Interessierte an einem berufsbildenden Fernlehrgang bzw. einem berufsbegleitenden Fernstudium) ansprechen soll oder ob eine Entwicklung von zwei Handreichungen, die jeweils an eine der beiden Zielgruppen adressiert sind, als zielführender anzusehen ist. Nach Möglichkeit soll(en) auch dieser Entwurf bzw. diese Entwürfe durch Angehörige der beiden Zielgruppen in Bezug auf Gestaltung, Lesefreundlichkeit, Adressatenorientierung etc. gegengelesen und kommentiert werden.

Um den Bekanntheitsgrad der aktualisierten Handreichung(en) zu erhöhen, sind im weiteren Verlauf des Projektes umfangreiche Transferaktivitäten geplant: So sollen neben den eigentlichen Adressaten insbesondere auch weitere potentielle Multiplikatoren (z.B. Bildungsberatungsstellen, Fernlehrinstitute) über vielfältige Kommunikationskanäle (z.B. ausgewählte Newsletter, Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, Arbeitskreise etc.) auf die Handreichung(en) aufmerksam gemacht werden. Auch ist ein Workshop, vor allem mit thematisch ähnlich gelagerten, hochschulischen Projekten (insbesondere aus den BMBF-Programmen „ANKOM 2“ und „Offene Hochschulen“) vorgesehen.

Interne und externe Beratung

Von der Einrichtung eines Projektbeirats soll abgesehen werden. Stattdessen sollen die in Frage kommenden Expertinnen und Experten interviewt werden. Begründung:

Der Vorteil dieser Vorgehensweise besteht darin, dass auch die über die unmittelbar für die Erstellung der Handreichung(en) notwendige Expertise herangezogen werden kann und den einzelnen Expertinnen und Experten – im Vergleich zu einer Beiratssitzung – jeweils mehr Zeit für die entsprechenden Erläuterungen zur Verfügung steht. Auch ist durch die Interviews sichergestellt, dass

alle vorgesehenen Expertinnen und Experten tatsächlich einbezogen werden können (erfahrungsgemäß waren bei den bislang durchgeführten Projektbeiratssitzungen immer einzelne Mitglieder verhindert).

Dienstleistungen Dritter

Dienstleistungen Dritter sind für das Transkribieren der Interviews sowie evtl. für eine zusätzliche technische Aufbereitung der überarbeiteten Handreichung(en) für mobile Endgeräte wie Tablet-PCs, evtl. auch Smartphones oder E-Book-Reader², erforderlich. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lässt sich noch nicht abschließend einschätzen, in welchem Umfang Dienstleistungen Dritter tatsächlich in Anspruch genommen werden müssen. Die entsprechenden Einstellungen unter Punkt 5. sind daher nur Schätzwerte.

Kooperationen

1. BIBB-interne Kooperationen

Während der gesamten Laufzeit ist eine bereichs- bzw. abteilungsübergreifende Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen vorgesehen, die das BMBF-Förderprogramm „ANKOM 2“ im BIBB fachlich begleiten (federführend: AB 3.3), sowie mit denjenigen, die Erfahrung in der Überarbeitung vergleichbarer Publikationen des BIBB (insbesondere der „Checkliste – Qualität beruflicher Weiterbildung“, federführend: AB 4.4) haben.

Darüber hinaus soll bei der inhaltlichen Überarbeitung des „Selbstbeurteilungsbogens“ auch die fachliche Expertise weiterer Kolleginnen und Kollegen einbezogen werden.

2. Externe Kooperation

Angestrebt wird ein punktueller Erfahrungsaustausch mit Akteuren des Offenen Koordinierungsprozesses „Beratungsqualität in Bildung, Beruf und Beschäftigung“ (www.beratungsqualitaet.net), um dort für die spezifischen Beratungs- und Unterstützungsbedarfe von Fernlernenden und Fernstudierenden zu sensibilisieren und sie auf die Handreichung(en) aufmerksam zu machen³.

Darüber hinaus sind auch ein Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Fernlehrbranche im Rahmen von Arbeitskreisen und ein Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern einschlägiger hochschulischer Projekte vorgesehen.

²Diese Überlegung erfolgt vor dem Hintergrund der zunehmenden Verbreitung von mobilen Endgeräten. Sie muss im Hinblick auf ihre Notwendigkeit und technische Realisierung (EPUB, QR-Codierung für Printmedien etc.) aber noch sorgfältig geprüft werden.

³ Die Notwendigkeit einer entsprechenden Sensibilisierung wurde im Zuge des BIBB-FP 3.3.201 „Personenbezogene (Weiter-) Bildungsberatung im Fernlernen“ deutlich: So erbrachten Untersuchungsergebnisse, dass anbieterunabhängige Bildungsberatungsstellen, die häufig eine lokale bzw. regionale Verankerung haben, von Personen, die an der Aufnahme eines berufsbildenden Fernlehrgangs bzw. eines berufsbegleitenden Fernstudiums interessiert waren, kaum genutzt wurden (vgl. FOGOLIN 2010, S. 23). Korrespondierend dazu ließen einzelne Antworten auf offene Fragen in der im Rahmen des o.g. FP durchgeführten Online-Erhebung vermuten, dass manchen Bildungsberater/-innen wohl auch entsprechende Kenntnisse fehlen (Zitat: „Marktübersicht fehlt. Ich bin selbst in der Bildungsberatung tätig“).

4. Projekt- und Meilensteinplanung

Nr.	Meilenstein (MS)	Termin
MS 1	Projektstart	I/13
MS 2	Projektziele formuliert / Projektplan erstellt	I/13
MS 3	Selbstbeurteilungsbogen (Stand: 2006) mit Fernlernenden und Fernstudierenden erörtert	I/13
MS 4	Internetrecherchen durchgeführt	I/13 – IV/13
MS 5	Leitfaden entwickelt, Interviews mit Expertinnen und Experten geführt und ausgewertet	II/13 – I/14
MS 6	Zwischenbericht erstellt	IV/13
MS 7	Datenmaterial ausgewertet	II/13 – I/14
MS 8	Handreichung(en) überarbeitet und veröffentlicht	I/14
MS 9	Transferaktivitäten (Workshop voraussichtlich in II oder III/14)	I/14 – IV/14
MS 10	Abschlussbericht erstellt	IV/14

Projektplan

	1. Projektjahr (Planung in Quartalen)				2. Projektjahr (Planung in Quartalen)			
Arbeitspakete/Arbeitsschritte	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Projektstart, Projektziele formuliert / Projektplan erstellt (MS 1 und 2)								
Diskussion des Selbstbeurteilungsbogens (Stand: 2006) mit Fernlernenden und Fernstudierenden (MS 3)								
Internetrecherchen (MS 4)								
Leitfadenentwicklung, Interviews mit Expertinnen und Experten (MS 5)								
Auswertung des Datenmaterials; Überarbeitung der Handreichung (MS 6)								
Zwischenbericht (MS 7)								
Veröffentlichung der überarbeiteten Handreichung (MS 8)								
Transferaktivitäten (Veröffentlichungen, Arbeitskreise, Workshop voraussichtlich in II oder III/14, etc.) (MS 9)								
Abschlussbericht (MS 10)								

5. Literaturhinweise

BANSCHERUS, Ulf: Lebenslanges Lernen im Bologna-Prozess. In: WOLTER, Andr ; WIESNER, Gise-la; KOEPERNIK, Claudia (Hrsg.): Der lernende Mensch in der Wissensgesellschaft. Perspektiven lebenslangen Lernens. Weinheim und München 2010, S. 221 – 237

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.): Empfehlungen des Innovationskreises Weiterbildung für eine Strategie zur Gestaltung des Lernens im Lebenslauf. Bonn, Berlin 2008. URL: http://www.bmbf.de/pub/empfehlungen_innovationskreis_weiterbildung.pdf (Stand: 07.12.2012)

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.): Weiterbildungsverhalten in Deutschland. Weiterbildungsverhalten in Deutschland. AES 2010 Trendbericht. Bonn, Berlin 2011(a). URL: http://www.bmbf.de/pub/trendbericht_weiterbildungsverhalten_in_deutschland.pdf (Stand: 07.12.2012)

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.): Aufstiegsfortbildung und Studium – Bildungs- und Berufsbiografien im Vergleich. Bonn, Berlin 2011(b). URL: http://www.bmbf.de/pub/band_zehn_berufsbildungsforschung.pdf (Stand: 07.12.2012)

DILLER, Angelika: Von der Sackgasse zur Durchfahrtstra e. Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit im Bildungssystem. URL: www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/fachbeitrag_diller_final.pdf (Stand: 07.12.2012)

EUROPÄISCHE KOMMISSION: Memorandum über Lebenslanges Lernen. Lissabon 2000. URL: <http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/MemorandumDe.pdf> (Stand: 07.12.2012)

FOGOLIN, Angela: (Weiter-)Bildungsberatung im Fernlernen aus Sicht der Nachfragenden. Reihe: Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Band 116. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.). Bonn 2010, S. 23. URL: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a32_org_wissenschaftliches_diskussionspapier_116.pdf (Stand: 07.12.2012)

FOGOLIN, Angela: Kapitel B 2.3 „Fernlernen“. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2012(a), S. 333 - 336

FREITAG, Walburga: Durchlässigkeit in die Hochschule und der Stellenwert der Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen. In: KUDA, Eva; STRAUß, Jürgen; SP TTL, Georg; KABEBAUM, Bernd (Hrsg.): Akademisierung der Arbeitswelt. Zur Zukunft der beruflichen Bildung. Hamburg 2012, S. 96 - 112

GROTLÜSCHEN, Anke: Konsequenzen der Globalisierung. Fernstudien und Bildungsdienstleistungen. In: Hessische Blätter für Volksbildung: Zeitschrift für Erwachsenenbildung in Deutschland. Heft 2/2009, S. 131 - 139

HUTER, Kirsten: Kompetenzentwicklung und Lernberatung in der Praxis eines Fernlehrinstituts. In: FOGOLIN, Angela (Hrsg.): Bildungsberatung im Fernlernen. Bielefeld 2012, S. 141 - 150

LEHMANN, Burkhardt: Aus der Ferne lehren und lernen – zu den Grundzügen eines außergewöhnlichen Bildungsformats. In: FOGOLIN, Angela (Hrsg.): Bildungsberatung im Fernlernen. Bielefeld 2012, S. 19 - 41

LEHMANN, Burkhardt: Weiterbildung verkaufen. In: SCHÄFER, Erich; ZINKAHN, Bernd; PIETSCH, Klaus-Dieter (Hrsg.): Die Weiterbildung in der Bildungsgesellschaft unter dem ökonomischen Paradigma. Perspektiven für die Ausrichtung der berufsbezogenen wissenschaftlichen Weiterbildung. Jena 2003, S. 121 - 130

MEERTEN, Egon: Durchlässigkeit zwischen Berufsbildung und Hochschule intensivieren: Übergangsmaßnahmen und Studienmodelle für beruflich Qualifizierte im neuen Förderprogramm der BMBF-ANKOM-Initiative. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP). Heft 4/2012, S. 58-59

NICKEL, Sigrun; DUONG, Sindy: Studieren ohne Abitur: Monitoring der Entwicklungen in Bund, Ländern und Hochschulen. Gütersloh 2012. URL:
http://www.che.de/downloads/CHE_AP157_Studieren_ohne_Abitur_2012.pdf (Stand: 07.12.2012)

ROSS, Ernst: Perspektiven zur Weiterentwicklung des Fernunterrichts. Berlin 1992

SCHETTGEN, Peter: Gestaltungswille und Stolpersteine beim „Aufstieg durch Bildung“. In: KERRES, Michael; HANFT, Anke; WILKESMANN, Uwe; WOLFF-BENDIK, Karola (Hrsg.): Studium 2020. Positionen und Perspektiven zum lebenslangen Lernen an Hochschulen. Münster, New York, München, Berlin 2012, S. 258 – 270

ZAWACKI-RICHTER, Olaf: Die Entwicklung internetbasierter Studienangebote und ihr Beitrag zum lebenslangen Lernen. In: KERRES, Michael; HANFT, Anke; WILKESMANN, Uwe; WOLFF-BENDIK, Karola (Hrsg.): Studium 2020. Positionen und Perspektiven zum lebenslangen Lernen an Hochschulen. Münster, New York, München, Berlin 2012, S. 249 - 257